

## Ein Militärdiplom in Trier

von  
WOLFGANG BINSFELD

Im südlichen Teil des römischen Trier, an der Saarstraße zwischen Haw- und Heiligkreuzer Straße, wurde 1987 das Fragment eines Militärdiploms gefunden (EV. 87, 83). Dabei lagen über 80 spätantike Münzen: meist späte Folles bis zum Ende der Prägung, aber auch einige Centenionales aus der Zeit Valentinians I., weiterhin Bruchstücke spätantiker Glasgefäße – teilweise mit qualitativem Schlifffdekor – und Bronzeteile<sup>1</sup>. Dafür daß die Bronze eingeschmolzen werden sollte, sprechen die grob zerhackten Ränder und ein schon vom Feuer berührtes Ende des Bruchstücks (*Abb. 1b*).

Es handelt sich um die rechte obere Ecke der 1. Tafel; das für das Diptychon gebohrte Loch entspricht dem in den 70er Jahren des 1. Jahrh. n. Chr. kanonisch gewordenen Schema. Die Höhe beträgt noch 5,1 cm, die Breite noch 4,1 cm, die Tafelstärke 0,19–0,21 cm.

Intus: tabella I

NESTAM

INALISDV

IIARVACO

Extrinsecus: tabella I

PASIA

BVNIC

VIII/

SINA

RIB S 5

A

Der Kaisername Vespasian (extr. 1) datiert das Diplom in flavische Zeit, seine Stellung am Ende der ersten Zeile spricht eindeutig für Titus Vespasianus (CIL XVI 24, 26). Der 8. und letzte Konsulat (extr. 3) des Titus (die nicht scharf eingeschnittene Haste hinter der VIII ist ein Zeilenfüller oder eher sekundär) engt die Datierung in das Jahr 80 oder das folgende ein. In dieser Zeit lag die Ala II Arvatorum (int. 3) im noch ungeteilten Pannonien (CIL XVI 26, 30, 31).

Der Ausstellungsort liegt somit fest, vielleicht läßt sich die Zeit noch präzisieren. Es sind nämlich nach den Einheiten, aus denen Soldaten die *honestia missio* (int. 1) erhielten, noch Reiter in *alis duabus* (int. 2) angefügt. Diese Art, die Einheiten von nach 25 Dienstjahren weiterdienenden Auxiliaren nachzustellen, ist bisher nur aus Diplom CIL XVI 26 bekannt<sup>2</sup>. Es handelt sich um ein unter Titus im Jahre 80 ausgestelltes Diplom für Auxiliare „in Pannonia“, gefunden in Klosterneuburg bei Wien. Da dort wie hier an den

<sup>1</sup> Nach dem Finder D. Metzner lagen die Funde zusammen in einer schwarzgefärbten Grube, hinter Saarstraße 113/115.

<sup>2</sup> J. C. Mann in: *Epigraph. Studien* 9 (Bonn 1972) 236: Typ IIA. Zur Deutung Z. Visy in: *Heer und Integrationspolitik* (Passauer histor. Forschungen 2, Köln/Wien 1986) 493 gegen S. Dušanić ebda. 212.



Abb. 1 Militärdiplom aus Trier, a: Innen-, b: Außenseite. M. 2:1. (Foto RLM Trier RE 87,214/1-2)

kontrollierbaren Stellen die gleiche Zahl von Einheiten (extr. 5, int. 2) genannt und die Zeileneinteilung – teilweise auf den Buchstaben genau (extr. 1–3) – die gleiche ist, liegt es nahe, bei dem Trierer Neufund nicht so sehr an ein textlich – wie zeitlich – engstens verwandtes, sondern an ein paralleles Dokument der gleichen Bürgerrechtsverleihung vom 13. Juni 80 zu denken.

Auf jeden Fall aber lassen sich die Zeilenreste des Neufundes nach dem Exemplar aus Klosterneuburg leicht ergänzen.

Extrinsecus:

[Imp. Titus Caesar divi Vespasiani f. Ves]pasia-  
[nus Augustus pontifex maximus tri]bunic.  
[potestat. VIII imp. XV p. p. censor cos.] VIII  
[iis qui militaverunt equites et pedite]s in a-  
[lis quattuor et cohortibus decem et t]rib[u]s  
[I Arvacorum, I civium Romanorum, II Arv]a[co-  
[rum, Frontoniana – – –]

Intus:

[– – – dimissis ho-]  
nesta m[issione, item iis qui militant]  
in alis du[abus I civium Romanorum et]  
II Arvaco[rum – – –]

Sollte der Besitzer des Diploms nach seiner Entlassung in seine Heimat zurückgekehrt sein, könnte er zur Ala Frontoniana gehört haben, die – ursprünglich aus Tüngern rekrutiert – am unteren Rhein gestanden hatte<sup>3</sup> und in den 80er Jahren in Pannonien nachweisbar ist (CIL XVI 26, 30, 31). Aus ihr kennen wir außer einem vermutlichen Tünger<sup>4</sup> auch Angehörige anderer rheinischer Stämme.

Häufiger blieben zwar die entlassenen Soldaten im Umkreis ihrer alten Garnison – darunter auch Treverer<sup>5</sup>. Unter den Auxiliaren, die jedoch heimkehrten, sei ein im Jahre 98 in Britannien entlassener Tünger erwähnt (CIL XVI 43)<sup>6</sup>; denn sein in Flemalle unweit Tongern wiedergefundenes Diplom war – wenn wir die Civitas Tüngerorum mit Ptolemaeus zur Belgica zählen<sup>7</sup> – bisher das einzige aus dieser Provinz, darüber hinaus für Auxiliare das einzige aus ganz Gallien.<sup>8</sup>

Dr. Wolfgang Binsfeld  
Rheinisches Landesmuseum  
Ostallee 44  
5500 Trier

<sup>3</sup> G. Alföldy, Die Hilfstruppen der römischen Provinz Germania inferior (Epigraph. Studien 6, Düsseldorf 1968) 38 ff.

<sup>4</sup> Das von Alföldy (Anm. 3) Nr. 72 als Heimatort vermutete „Campilo in der Belgica“, heute Champlon (M. Gysseling, Toponymisch Woordenboek I, o. O. 1960, 227), liegt auf tüngrischem Gebiet.

<sup>5</sup> J. Krier, Die Treverer außerhalb ihrer Civitas (Trierer Zeitschr. Beih. 5, Trier 1981), 190, 195, bes. Nr. 45, 53, 6.

<sup>6</sup> A. Deman/M.-Th. Raepsaet-Charlier, Les inscriptions latines de Belgique (Brüssel 1985) Nr. 137; – Nr. 138 ist in Formular und Inhalt anders geartet.

<sup>7</sup> Ch. B. Rüger, Germania inferior (Bonner Jahrb. Beih. 30, Köln/Graz 1968) 38 f. – E. M. Wightman, Gallia Belgica (London 1985) 54 gegen den Zweifel von J. E. Bogaers, Bonner Jahrb. 172, 1972, 326 ff.

<sup>8</sup> M. Roxan in: Epigraph. Studien 12 (Köln/Bonn 1981) 265 ff. mit Abb. 2.